

Mehr Rüben im Betrieb... weil es sich lohnt!

Veit Nübel und Dr. Bernhard Loibl, Rübenabteilung Offenau

Werk Offenau für die Zukunft gut vorbereitet

Das Südzuckerwerk Offenau ist für die Zukunft gut vorbereitet. Zahlreiche Neuerungen am Standort verbessern die Energieeffizienz, den Sicherheitsstandard und die Kapazität des Werkes. Der Ausbau des Bereiches Sicht und Versand durch ein vollautomatisiertes Hochregallager und einer Kleinpackstation war einer der wesentlichen Erweiterungen seit dem Bau des Werkes im Jahr 1971.

Ziel 20.000 ha Rüben in Baden-Württemberg

Wie die Historie zeigt, sind in den 70er, 80er und 90er Jahren bereits deutlich über 20.000 ha Zuckerrüben in Baden-Württemberg angebaut worden. Und dies auch ohne die ehemaligen Rübenanbaugebiete in Südbaden und den Baden-Württembergischen Rüben, die dem Werk Rain zugeordnet sind.

Umfrage zum Mehrrübenanbau

Sowohl Rübenanbauer mit deutlicher Ausdehnung des Rübenanbaues in 2017, als auch diejenigen mit nur geringfügiger Ausdehnung, wurden per Internet befragt. Hauptentscheidungsgrund war: Stehen im Betrieb zusätzlich noch rübenfähige Flächen unter Einhaltung der Fruchtfolge zur Verfügung.

Außerdem war die eigene Einschätzung der Entwicklung des Zuckermarktes von Bedeutung.

Praktiker berichten

Zu den Optimisten gehören sicherlich auch die beiden Landwirte Rainer Öxle und Hauke Hahn. Öxle vergrößert dabei seine Rübenfläche von den bereits bewirtschafteten 8 ha auf 20 ha, Hahn steigt mit 20 ha neu in den Rübenanbau ein. Gute Argumente für die Stärkung der Zuckerrübe liefert der Vergleich von Zuckerrüben und verschiedenen anderen Feldfrüchten (Weizen, Raps, Körnermais).

Zuckerrübe – die lohnende Ackerkultur

Ein kurzer Rückblick in die Jahre 2009 –2015 zeigt, wie höchst lukrativ die Zuckerrübe bisher in der Region war. Es werden Erlöse und Deckungsbeiträge von Weizen, Raps und Körnermais mit der Zuckerrübe verglichen.

Dass sich auch zukünftig die Zuckerrübe in Baden-Württemberg lohnt, zeigen die Darstellungen zu den Gleichgewichtspreisen von Alternativkulturen. Es wird gezeigt, welche Preise bei Alternativkulturen erzielt werden müssen, um den selben Deckungsbeitrag wie bei Zuckerrüben zu erzielen.

